

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Mus den Lannen Fernsprecher  
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Ercheint wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Kleinanzeigen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Post-Kontos Stuttgart Nr. 6780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 291

Altensteig, Freitag den 11. Dezember

1925

Hierzu eine Beilage.

## Südtirols Heldentampf für die deutsche Muttersprache

Das faschistische Regime hat in Südtirol rund 400 blühende deutsche Schulen mit einem Federstrich vernichtet. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, daß das Schulwesen einen geradezu katastrophalen Niedergang erlitten hat, was auch gar nicht wundernehmen kann, da ja die Kinder ausschließlich in einer fremden Sprache und nicht in der Muttersprache unterrichtet werden.

Die Südtiroler, die zäh an ihrer Muttersprache hängen, haben nun ihren Kindern privat deutschen Unterricht erweilen lassen, um das große Manko des Schulbetriebs einigermaßen wettzumachen. Gegen diesen Privatunterricht wütet schon seit vielen Monaten der Kampf des Faschismus und ein Führer klagte unlängst in seiner Presse, daß diese deutschen Schulen wie die Pilze überall aufschössen; kaum ist ein privater Unterricht in einem Hause aufgehoben, wachse er in einem anderen Hause wieder empor. Besonders scharf tobt der Kampf im sogenannten Unterland, der Gegend zwischen Bozen und Salurn, die Italien als italienisch ansprechen will. In Brixen erteilte der Bezirkschulinspektor den Befehl, die reichhaltige deutsche Bezirkslehrerbibliothek zu verbrennen. Auch der Gebrauch der deutschen Sprache in den Straßen ist schon vielfach Gegenstand von Behelflungen. Selbst deutsches Kartenspiel erregt bereits Anstoß der Behörde und es wurde jüngst in einem Gasthause in Bozen das bekannte Tiroler Kartenspiel „Berloggen“ verboten.

Nach den Nachrichten aus Südtirol muß man schon von einer wilden Jagd der faschistischen Behörden auf den deutschen Unterricht sprechen. Unerhörte Ausschreitungen und abstoßende Schandthaten sind seine Begleiter. Große Kulturwerte werden vernichtet, das Gesetz, das den Unterricht in deutscher Sprache neben dem italienischen Brundunterricht nicht nur nicht verbietet, sondern geradezu vorschreibt, wird mit Füßen getreten, die deutsche Bevölkerung, deren Heldentum bewundernswert ist, in der schmachvollsten Weise drangsaliert. Hier liegt wahrlich eine Aufgabe, deren sich der Völkerbund annehmen sollte. Haben doch die Vertreter der hauptsächlichsten in ihm vereinigten Mächte (soeben in Locarno und London sich zu einer Zusammenarbeit zu neuem Geiste bekannt und verpflichtet. Die Sachlage erhält dadurch noch eine Verschärfung, daß neuerdings auch Absichten des Faschismus auf Norditalien bestehen. Es läßt sich natürlich von hier aus nicht übersehen, ob und wie weit darin nur ein taktisches Manöver zu erblicken ist, um die Aufmerksamkeit von den Vorfängen in Südtirol abzulenken, doch sollten diese italienischen Pläne dem Völkerbund zu denken geben, zumal auch die Schweiz sich wegen der faschistischen Bedrohung Tessins in gewaltiger Aufregung befindet und auch in Frankreich Abwehrmaßnahmen erwogen werden. Zu allem dem werden schließlich noch die südbawarischen Absichten aller Kräfte, das 1820 durch Volksabstimmung trotz aller Behinderung elementar zum Deutschstum bekannte, immer nachdrücklicher betont. Immer dringender — das beweisen alle diese Vorgänge —, fordert das Minderheitsproblem seine Lösung. Sie kann, wie es auch der Genfer Minderheitenkongreß fordernte, nur in der grundsätzlichen und allgemeinen Gewährleistung der kulturellen Autonomie bestehen. Es muß gleichgültig sein, ob es sich hier um Staaten handelt, die unter einem Minderheitenabkommen stehen oder nicht. Was so dem Geiste des Völkerbundes widerspricht, wie das Vorgehen des Faschismus in Südtirol, sollte unter allen Umständen die Aufmerksamkeit des Völkerbundes finden können, auch wenn dafür vorerst noch kein normaler Grundlag vorhanden ist.

## Neues vom Tage

Senkung der Lohnsteuer

Berlin, 10. Dez. Dem Reichstag ist nun der angelegentlichste Entwurf eines Gesetzes über die Senkung der Lohnsteuer zugeworfen. Für Dienstleistungen nach dem 31. Dezember sollen jährlich 1200 Reichsmark vom Steuerbetrag frei bleiben, und zwar 720 Mark als steuerfreier Lohnbetrag, 240 Mark zur Abgeltung der Werbungskosten und 240 Mark zur Abgeltung der Sonderleistungen. Die Bestimmungen über die Veranlagung der Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1926 werden durch entsprechende Erhöhung der abzugsfreien Summe der Senkung der Lohnsteuer angeglich. Da zu erwartende Senkung wird nach der Aufkommensberechnung mit 237 Millionen Reichsmark angelegt, so daß noch annähernd 1203 Millionen Reichsmark an jährlichem Einkommen aus der Lohnsteuer gegen bisher 1440 Millionen Reichsmark zu erwarten sind.

Die Sicherung der Getreidebewegung im Reichsrat

Berlin, 10. Dez. Der Reichsrat hielt eine öffentliche Besprechung ab, um den Gesetzentwurf zur Sicherung der Getreidebewegung im Wirtschaftsjahr 1925/26 zu erledigen. Die Vorlage bezweckt die Verlängerung der Tätigkeit der in Liquidation befindlichen Reichsgetreidestelle um ein weiteres Jahr. Die Reichsregierung soll ermächtigt werden, im Wirtschaftsjahr 1925/26 durch die Reichsgetreidestelle Getreideankäufe vorzunehmen zu lassen, die den Umfang von 200 000 Tonnen nicht übersteigen. Grund für die Vorlage ist, daß die Landwirtschaft für Brotgetreide, namentlich für Roggen, heute vielfach keinen Abnehmer findet und die Preise auf einen unverhältnismäßig niedrigen Stand sanken. Die Vorlage bietet der Regierung die Möglichkeit, in das freie Spiel der Kräfte teils anregend, teils ausgleichend und beruhigend einzugreifen. Die Ausschüsse stimmten der Vorlage mit 7 gegen 5 Stimmen zu. In der Plenarsitzung wurde in namentlicher Abstimmung die Vorlage mit 34 gegen 28 Stimmen angenommen.

Berlin, 10. Dez. Der wirtschaftspolitische Ausschuh des vorläufigen Reichswirtschaftsrates lehnte den von der Reichsregierung zur Begünstigung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Getreidebewegung im Wirtschaftsjahr 1925/26 mit großer Stimmenmehrheit ab.

## Fortgang der Räumung

König, 10. Dez. Die genaue Zahl der Truppen, die König bis heute verlassen haben, läßt sich nicht angeben, da die Engländer neben den größeren Transporten täglich kleinere Abteilungen mit den jahresplanmäßigen Zügen ganz unauffällig in das neue englische Besetzungsgebiet abziehen. Auch in der belgischen und der französischen Besetzungsjahreiten die Räumungsarbeiten fort. Wie verlautet, haben die Belgier bisher etwa 3000 Mann aus dem von ihnen besetzten Gebiet zurückgezogen. Die Franzosen sind in Bonn mit dem Abtransport von Material beschäftigt. Wie verlautet, wollen sie bis Weihnachten 1000 Wagen Material abfahren. Auch das Munitionslager in München-Grabbad, in dem mehrere Eisenbahnzüge voll Munition lagern, wird zur Zeit abgedrohen.

Zurückziehung französischer Regimenter aus dem Rheinland

Paris, 10. Dez. Nach dem „Petit Parisien“ werden das 62., 130. und 133. Artillerieregiment aus dem Rheinland zurückgezogen werden. Das 62. und 133. Regiment werden aufgelöst und das 130. Regiment nach Frankreich zurückverlegt werden.

## Völkerbund und Danziger Beschwerden

Genf, 10. Dez. Der Völkerbund hat sich den Schlußfolgerungen seines Berichterstatters Quinones de Leon-Spanien hinsichtlich der polnischen Militärwache auf der Danziger Westerbatterie angeschloffen und die vom Völkerbundratskommissar Macdonnell und dem Danziger Senatspräsidenten Sam vorgebrachten Einwände abgewiesen, jedoch darf die Westerbatterie ausschließlich zur Lagerung von Kriegsmaterial als Transitzug dienen. Die polnische Kriegsflotte darf nicht in vorliegenden Hafen stationiert werden. Außerhalb des Munitionslagers darf die polnische Uniform nicht getragen werden. Senatspräsident Sam bemerkte, er hätte den bisherigen Standpunkt der Danziger Regierung in jeder Beziehung aufrecht. Durch die heutige Entscheidung des Rats werde nur das eine festgestellt, daß die Militärwache von 88 Köpfen nicht die Errichtung einer Militärbasis bedeute. Jede Verhärtung dieser Zahl würde die Frage der Militärbasis neu aufleben lassen. Der schwedische Außenminister Linden regte an, anstelle der polnischen Wache eine Jüdischwache einzurichten. Senatspräsident Sam begrüßte diese Anregungen lebhaft, da durch ein derartiges Arrangement die Gefühle der Danziger Bevölkerung nicht verletzt würden. Auf Vorschlag Chamberlains sah der Rat davon ab, auf diese Anregung einzugehen, da sie eine Angelegenheit sei, die zwischen dem Oberkommissar und den beiden Regierungen geregelt werden könne.

## Eine spanische Regierungserklärung

Madrid, 10. Dez. Das Ministerpräsidentium hat der Presse eine Regierungserklärung übermittelt. In dieser erklärt die Regierung, sie werde sich zunächst mit der Verwaltung später mit der Wiederherstellung des verfassungsmäßigen normalen Regimes befassen. Die Regierung sei entschlossen, die notwendige Diktatur für die politische Sanierung Spaniens

auszuüben, die als eine Notwendigkeit für sämtliche Spanier anerkannt worden sei, in denen die schlechte Auslegung der Freiheitsidee zu Anordnung und Unterdrückung der Autorität geführt habe. Eine besondere Stelle der Regierungserklärung befaßt sich mit dem Marokkoproblem. Die Regierung werde die Politik des Direktoriums fortsetzen, indem sie die Entente mit Frankreich aufrechterhalte und befestige. Der Aufstand müsse unterdrückt werden.

## Die Erhöhung der Eisenbahntarife in Frankreich

Paris, 10. Dez. Der Obere Verwaltungsrat der Eisenbahnen hat zu der im Gesetzentwurf Loucheurs vorgesehenen Erhöhung der Eisenbahntarife Stellung genommen. Das Defizit für das laufende Budgetjahr betrage etwa 700 Millionen Francs und werde für das Budgetjahr 1926 auf etwa 915 Millionen geschätzt. Der Obere Verwaltungsrat schlägt daher eine einheitliche Erhöhung der Eisenbahntarife um 100 Prozent vor.

## Die Pariser Spionageangelegenheit

Paris, 10. Dez. Die englische Botschaft in Paris hat zu den Presseberichten über die Inhaftnahme gewisser britischer Staatsangehöriger, die eine englische Radiogesellschaft in Paris vertreten und der Spionage beschuldigt werden, mitteilen, sie sei ermächtigt zu erklären, daß keine englische Regierungsstelle in irgendeiner Weise mit dem fraglichen Hause in Verbindung stehe und daß keine englische Regierungsstelle von den Handlungen dieser Gesellschaft Kenntnis habe.

## Der Arbeitsplan des Reichstages

Berlin, 10. Dez. Der Vorkommensrat des Reichstages kam in seiner heutigen Sitzung dahin überein, die Beratungen am Freitag, den 18. Dezember zu vertagen und am 8. oder 10. Januar 1926 wieder aufzunehmen. Vor der Weihnachtspause will der Reichstag noch erledigen die Erwerbslosenfürsorge, die Beamtenbesoldung, das Lohnsteuergesetz, die deutsch-russischen Handelsverträge. Außerdem ist nach den bisherigen Dispositionen in Aussicht genommen, auch noch die Erklärung der neuen Regierung vor den Weihnachtstagen entgegenzunehmen.

## Berufung im Dolchstoß-Prozess

München, 10. Dez. Wie die „Münchener Post“ meldet, hat der Rechtsbeistand des Beklagten Gruber gegen das Urteil des Amtsgerichts München im Dolchstoßprozess sofort Berufung eingelegt.

Die Massenentlassung deutscher Postbeamten in der Tschechei

Prag, 10. Dez. Die Entlassung von 2000 deutschen Postbeamten und Angestellten in den deutschen Gebieten der Tschechei hat in der deutschen Bevölkerung ungeheure Entrüstung hervorgerufen. Die deutsche Bevölkerung sieht in diesen Entlassungen einen weiteren Schritt zur Tschechisierung der deutschen Gebiete, da die Entlassenen durch Tschechen ersetzt werden.

## Zur Regierungsbildung im Reich

Berlin, 10. Dez. Die Kritik für die Abgabe von schriftlichen Erklärungen der Reichstagsfraktionen an den Reichspräsidenten, deren Ablauf auf Donnerstag mittags 1 Uhr festgesetzt war, ist mit Rücksicht auf die nachmittags nochmals stattfindende Besprechung der sozialdemokratischen Fraktion auf 5 Uhr verlängert worden. Der „Vollanzeiger“ glaubt, daß die Formalitäten der einzelnen Fraktionen erst im Laufe des Abends beim Reichspräsidenten eintreffen würden. Da eventuell noch Rückfragen an die Fraktionen notwendig werden dürften, nehme man an, daß der Reichspräsident heute kaum noch in der Lage sein wird, eine Persönlichkeit mit der Neubildung der Regierung zu betrauen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Scholz zu einer Fraktionsitzung zusammen, um zur Frage der Großen Koalition Stellung zu nehmen. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wohnte den Verhandlungen bei. Nach einem Bericht des Vorsitzenden billigte die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die von ihren Verhandlungsführern dem Reichspräsidenten gegenüber eingenommene Stellung: Bereitwilligkeit zur Großen Koalition.

## Die Stellungnahme der Sozialdemokratie

Berlin, 10. Dez. Die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratie beschloß sich an der Fortsetzung der Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition zu beteiligen, jedoch zunächst dem Reichspräsidenten eine Reihe von Voraussetzungen zu unterbreiten, die sie an die Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung knüpfen müßte.



**Aus Stadt und Land.**

Altenteig, den 11. Dezember 1926.

Zur gest. Beachtung!

Auf vielseitigen Wunsch wird unsere Zeitung morgen Samstag mit Rücksicht auf die Wahl früher ausgegeben. Wahlserate und Weihnachtsanzeigen wollen uns deshalb frühzeitig ausgeben werden.

Die Geschäftsstelle des Blattes.

Zu **Studs Orpheus**. Der Handlung der Oper liegt der alte griechische Mythos von Orpheus, dem göttlichen Sänger zugrunde, der durch seinen Gesang Tiere bändigen konnte, durch dessen Gesang Bäume und Felsen bewegt wurden, ja, dem es selbst gelang, durch seinen Gesang sich die Pforten der Unterwelt zu erschließen. Dort in der Unterwelt hausten die Seelen der Abgeschiedenen: wehenlos, nebelhaft — Schatten ihres ehemaligen Seins. Hermes, der Götterbote, geleitet sie bis zum Fluß Acheron, dort nimmt sie Charon, der Fährmann der Unterwelt, in Empfang und bringt sie hinüber ins Reich der Schatten, von wo niemand zurückkehrt. Cerberus, der Hüllhund, wacht darüber. Die Guten gehen dort ein in die Gefilde der Seligen, aber auch sie führen nur ein Schattendasein — trostlos — leerenlos. Dort ist auch die Gattin Orpheus, Euridike. Hier nun beginnt unser Werk. Zu Beginn sehen wir Orpheus schmerzgequält am Grab der so jäh verstorbenen Gattin. Das Grab ist durch Hirten, Hirtinnen und Nymphen (Waldgöttinnen) gesäumt und in dumpfem Trauergesang geben sie ihrer Klage Ausdruck. Dazwischen tönen Orpheus Klagen. Nicht länger mehr kann er es ertragen, er bittet ihn allein zu lassen. Nun läßt er seinen Klagen freien Lauf. Er fordert von den Göttern die Gattin zurück und beschließt endlich selbst in die Unterwelt zu steigen und die Gattin zu rauben. Da erscheint Eros (Amor), der Liebesgott, und verkündigt ihm: „Zeus ist von Mitleid bewegt und erlaubt dir hinaufsteigen in die Schattenwelt. Gelingt es dir durch deinen Gesang die Götter der Unterwelt zu rühren (Habes, Furten), dann soll Euridike dem Leben neu geschenkt werden. Aber hüte dich sie, ehe du die Gestade Acherons verläßt, anzuschauen, sonst ist sie für immer dem Tode verfallen.“ Orpheus verspricht alles freudig, lieber will er zugrunde gehen, als länger Euridike missen. So endet der 1. Aufzug. — Der zweite Aufzug führt uns in die Unterwelt mit ihren Schreden. Furien (Rachegöttinnen), Larven, Schatten des Todes tanzen ihre gespenstigen Reigen (Furientänze). Schauerlich hallt ihre Frage durch die Tiefe: „Wer ist der Sterbliche, der sich erheuet hierher vorzubringen?“ Orpheus läßt sich nicht bezirren. Er greift zur Leiter und klagt seinen Schmerz, er fleht um Erbarmen. Aber ein unerbittliches Nein wird ihm zur Antwort. Er läßt nicht ab. Ein wenig aber schmelzen auch schon diese harten Herzen und zuletzt erliegen sie sogar den süßen Klängen. Orpheus darf die Pforten der Unterwelt überschreiten; er, der auch die Furien bezwang durch seine Kunst. Er durchschreitet die Reihen der Furien und Schatten und gelangt in die Gefilde der seligen Geister. Er ist in einer paradiesischen Landschaft: „Alles atmet Glück und Sonne, nur Orpheus nicht.“ Er verlangt nach Euridike. In berückendem Reigen umschweben ihn die Seligen und laden ihn ein: „Komm ins Reich beglückter Schatten“ und nochmal bittet er. Die Bitte wird ihm gewährt und die seligen Helten und Frauen führen ihm Euridike zu. — Im 3. Aufzug nun sehen wir Orpheus und Euridike unterwegs zur Oberwelt. Orpheus führt die Gattin an der Hand, ohne sie auch nur mit einem Blick anzusehen, gemäß dem Befehl. Solches Verhalten kann Euridike nicht verstehen. In ihr erwachen Zweifel an der Liebe des Gatten. Sie klagt, daß sie nur zu Schmerz und Trauer wieder erwacht sei, daß sie dies nimmer länger ertragen könne und ist am umsinken. In Orpheus kämpfen Liebe und Pflicht. Er weicht ein Blick von ihm tödet sie und doch muß er sürchten, sie auch so zu verlieren. Da wendet er sich zu ihr — und entsezt bricht Euridike zusammen. Trostlos steht Orpheus und im Schmerz um den nochmaligen Verlust will er sich den Tod geben. Da erscheint Eros (Amor) zum zweiten Mal und gibt ihm die Gattin aufs Neue zurück. In einem Nachspiel sehen wir Hirten und Hirtinnen Orpheus, Euridike und Eros zu dessen Tempel geleiten und in jubelndem Wechselgesang wird die Wiederkehr Euridiks ins Leben gefeiert. — So läßt Glück seine Oper im Guten enden und nur darin weicht er ab von der griechischen Sage. Dort verliert Orpheus seine Gattin endgültig; er selbst aber wird, da er fortan trübsinnig und unnahbar ist, von einem Chor wilder Bacchantinnen getötet. Glück aber mußte dem damaligen Zeitgeschmack dieses Opfer bringen und alles sich zum Guten wenden lassen. So kommt es, daß das an sich ernste und schwerblütige Werk in einem jubelnden Freudenchor endet.

**Obelweiler.** Die Gemeinderatswahl fand am Samstag, den 5. Dezember statt. Wahlvorschlag wurde keiner eingereicht, die Wahlbeteiligung war sehr gering, von 116 Wahlberechtigten haben nur 28 abgestimmt, in die Wahl kamen folgende Gemeinderäte: Gottfried Spurr, Bauer, Johannes Koll, Straßenwart, Johann Georg Brämsle, Holzhauer und Jakob Seeger, Holzhauer, welche sämtlich wiedergewählt wurden mit Ausnahme von Jakob Seeger, der eine Wiederwahl nicht mehr annahm, für diesen wurde Adam Schweizer, Holzhauer, gewählt.

**Calw, 10. Dez.** (Unfall.) Als der Betriebsbeamte Max Schwarz vom Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Station Teinach gestern in den Akuturzug einsteigen wollte, kam er zu Fall und unter die Räder. Es wurde ihm der linke Fuß oberhalb des Knöchels abgefahren.

**Stuttgart, 10. Dez.** (Erhöhung der Brotpreise.) Die Wäckerinnung teilt mit, daß mit Wirkung vom Freitag, den 11. Dezember ab, die Brotpreise wieder auf den alten Stand erhöht werden mit 35 Pfennig für 1 Kilogramm Schwarzbrot, 40 Pf. für 1 Kg. Halbweißbrot. Die Erhöhung erklärt sich durch das seit Anfang November eingetretene stetige Steigen der Mehlpreise von 33.50 und 40.50 auf 36.50 und 44.50 M.

**Canstätt, 10. Dez.** (Gasvergiftung.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist in der Dederstraße ein Gasrohrbruch entstanden. Bei vier Personen, die das untere Stockwerk bewohnten, stellten sich in der Frühe des Mittwochs starke Kopfschmerzen und Erbrechen ein. Der Arzt stellte Gasvergiftung fest. Nur kurze Zeit hätte es noch bedurft und mehrere Menschenleben wären dem Gas zum Opfer gefallen.

**Baihingen a. G., 10. Dez.** (Ehrenbürger.) Der Gemeinderat hat den Geh. Kommerzienrat Robert Frand von Ludwigsburg wegen seiner Verdienste, um die Stadt und die Kleinkinderschule zum Ehrenbürger ernannt.

**Hülben O.A. Ursach, 10. Dez.** (In die Schäferde hineingefahren.) Abends fuhr ein von Hockingern herkommendes Auto in die Schäferde des Lammwirts Schmauder. Ein Muttertschaf wurde vollständig zermalmt und getötet. An sieben weiteren Schafen mußte Rottschlachtung vorgenommen werden.

**Großengöppingen O.A. Reutlingen, 10. Dez.** (Schlägerei.) Die Gemeinderatswahl hat hier noch ein blutiges Nachspiel gehabt. Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses begab man sich zum Wahlschoppen, wobei sich die Gemüter allmählich so erhitzten, daß es zu einer Schlägerei kam, wobei ein Wähler derart mißhandelt wurde, daß ein Arzt zu Hilfe gerufen werden mußte.

**Unterlöcher O.A. Kalen, 10. Dez.** (Unterschlagung eines Postbeamten.) Wie die „Reinszeitung“ aus Postreisen erzählt, hat sich im Laufe der letzten 6 Tage ein jüngerer Oberpostsekretär einer Unterschlagung im Betrag von 7000 bis 7500 M. schuldig gemacht. Der jung verheiratete Beamte ist daraufhin flüchtig gegangen, wurde aber in Berlin verhaftet.

**Dürwangen O.A. Balingen, 10. Dez.** (Beim Baumfällen verunglückt.) Im Gemeindevald wurden die Holzhaue Christian Haage und Johannes Kratt von einer fallenden Tanne erfaßt und zu Boden geworfen. Jeder von ihnen trug einen schweren Unterschenkelbruch davon.

**Kot O.A. Leutkirch, 10. Dez.** (Brand.) In Reitzenberg, Ode. Kot, brannte das Wirtschafts- und Dekonomiegebäude des Sebastian Altkloster vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Bretten, 10. Dez.** (20 Schafe überfahren.) Der beschleunigte Personenzug Stuttgart—Bretten, der gegen 12.30 Uhr die Station Dölbrenn passiert, fuhr kurz vor dem Bahnhof Dölbrenn in eine Schäferde, die gerade den Bahnhöfchen überquerte. Trotzdem der Zugführer sofort Gegendampf gab, konnte der Zug erst zum Stehen gebracht werden, als bereits etwa 20 Schafe, größtenteils Muttertschafe, getötet und eine weitere Anzahl verletzt waren. Wen die Schuld trifft, ist noch unauferklärt.

**Offenburg, 9. Dez.** (Tagung.) Der Badische Waldbesitzerverband hielt am Montag, den 21. Dezembs. im Rathaus seine ordentliche Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Oberforstmeisters Krutina-Heidelberg über „Lage der Eichenschälwaldwirtschaft, ihre Aussichten für die Zukunft, Umstellungsmöglichkeiten“.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Hinausschiebung der vollen Friedensniete?** Die „Bosnische Zeitung“ meldet: Im Reichstag schweben Erwägungen, den für die Erreichung der vollen Friedensniete festgesetzten Termin vom 1. April 1926 mit Rücksicht auf die allgemeine Kottage hinauszuschieben.

**Errichtung eines E-ons in München.** Der Stadtrat München beschloß, auf einem über 4 Hektar großen Grundstück einen Sportplatz als Bezirksstadion zu errichten. Die gesamte Anlage erfordert schätzungsweise eine Ausgabe von 280 000 Mark.

**Verurteilter Muttermörder.** Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ meldet: aus Reisse: Das Schwurgericht verurteilte gestern einen 28jährigen Mauerer, der beschuldigt war, seine eigene Mutter ermordet zu haben, wegen vorläufiger Körperverletzung mit Todesfolge zu 4 Jahren Gefängnis.

**Familien drama.** Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden aus Bauerwitz, Kreis Leobschütz: Eine 29jährige Mufflersfrau hat wohl in geistiger Umnachtung ihr dreijähriges Mädchen in einen kleinen Nebenfluß der Oder geworfen, sich dann selbst hineingestürzt und schließlich ihren sechsjährigen Knaben mit hineingezerrt. Auf die fürchterlichen Schreie des Knaben unternahm ein Einwohner sofort Rettungsversuche. Das Mädchen war tot. Mutter und Sohn starben nach erfolglosen Bemühungen des Arztes im Krankenhaus.

**Demission der finnischen Regierung.** Die finnische Regierung hat demissioniert wegen Differenzen zwischen der Regierung und dem Reichstage in der Frage der Neubauten in der Marine.

**Rücktritt des portugiesischen Staatsoberhauptes.** Savos meldet aus Lissabon: Der Präsident der Republik wird zurücktreten. Das Parlament wird Freitag zur Wahl seines Nachfolgers schreiten. Als aussichtsreichster Kandidat komi der ehemalige Präsident der Republik Machado in Frage.

**Letzte Nachrichten.**

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Regierungskrise.

Berlin, 10. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion befakte sich am Donnerstag nach der Plenarsitzung nochmals mit der Lösung des Regierungsproblems. Sie legte ihre Auffassung in einer Entschliesung nieder, die noch am selben Abend mit einem Begleitbrief dem Reichspräsidenten übermittelt wurde. Die Entschliesung hat folgenden Wortlaut: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht ihre endgültige Entscheidung von der weiteren Klärung der politischen Situation abhängig und ermächtigt ihre Vertreter, durch Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Parteien die nötigen Grundlagen für die Entscheidung der Fraktion zu schaffen. In diesen Verhandlungen legen wir Wert auf die Erörterung der folgenden Punkte: Offenes Eintreten für die Republik, Abwehr aller monarchistischen Restaurationsversuche, Ratifizierung des internationalen Abkommens von Washington, Verabschiedung eines Arbeitszeitgesetzes unter Wiederherstellung des achtstündigen Normalarbeitstages, schnelle Verabschiedung des Gesetzes über die Erwerbslosenversicherung, Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge nach den sozialdemokratischen Anträgen, Handelspolitik mit der Förderung des industriellen Exportes, Verschiebung der Mietenerhöhung, Erhöhung des Beitragtes für gemeinnützigen Wohnungsbau, keine Senkung der Besitzsteuern, Zurückziehung des Reichschuldenentwurfes, reichsgesetzliche Regelung der Fürstenaufbinderung mit rückwirkender Kraft, baldiger Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Ueber die persönlichen Garantien ist nach Einigung über das sachliche Programm zu verhandeln.

Die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 11. Dez. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschloß, daß die Unterstüfungssätze in der Erwerbslosenfürsorge vom 15. Dezember ab für die Hauptunterstüfungsempfänger um 30 Prozent erhöht werden sollen und daß die Höchstsätze für die Gesamtbezüge dementprechend sich erhöhen. Der Ausschuß ersuchte alsdann die Reichsregierung in einer Entschliesung, sofort die nötigen Mittel bereit zu stellen, um 1. den am 15. Dezember dieses Jahres bereits seit 8 Monaten ausgesetzten Erwerbslosen eine einmalige Beihilfe von 100 Reichsmark, zusätzlich 25 Reichsmark für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen, 2. an die insofge der Ueberstreichung der Krankenversicherungspflichtgrenze von der Erwerbslosenfürsorge nicht erfaßten und länger als 6 Monate stellenlosen Angehörigen eine einmalige Beihilfe von 150 Reichsmark, zusätzlich 25 Reichsmark für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen, am 15. Dezember d. J. auszahlen zu können.

Sitzung der Generalsynode.

Berlin, 11. Dez. In der gestrigen Sitzung der Generalsynode fand eine längere Aussprache über die Frage der Mitwirkung von Geistlichen bei Feuerbestattungen statt. Die Mehrheit der Synode brachte zum Ausdruck, daß die Einäscherung als eine Ausdrucksform der christlichen Volksfrömmigkeit und nicht als im Widerspruch zu dem Glaubenssach stehend zu betrachten sei, und nahm einen Antrag an, demzufolge den Geistlichen die Beteiligung bei Bestattungen von Acherntesten grundsätzlich freigelegt wird. Sodann erstattete Abg. Prof. Lütgert-Halle Bericht über den Religionsunterricht an den höheren Schulen, an den sich eine ausgedehnte schulpolitische Debatte schloß. Der Vertreter der Kirchenbehörde, Oberkonsistorialrat Carow, erklärte, daß dem gerechten Verlangen der evangelischen Kirche bei der Festlegung der Richtlinien der Lehrpläne für die höheren Schulen nicht Rechnung getragen wurde. Man habe j. H. der kirchlichen Behörde vor der Veröffentlichung dieser Richtlinien nur eine Frist von 20 Tagen zur Äußerung gelassen. Die Generalsynode nahm alsdann einen Antrag des Ausschusses mit großer Mehrheit an, in welchem gefordert wird, daß die Bibel zum Mittelpunkt des Religionsunterrichts gemacht wird und daß der kulturhistorische Charakter des Christentums mehr zur Geltung komme, sowie daß an den Schulen philisophisch-religiöse Gemeinschaften gebildet würden.

Konkurse.

Ottillie Jäger, geb. Schrän, Kaffe- und Zigarrengeschäft, Obertürkheim.

Für die Schriftleitung verantwortl.: Ludwig Laut, Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei Altenteig.

**Bezirks-Obstbau-Berein Nagold.**

**General-Versammlung**

am Sonntag, dem 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur Traube in Haiterbach.

Tagesordnung:

1. Aufstellung eines Geschäftsplanes für das Jahr 1926. — Anträge zu Versammlungen.
2. Beschaffung eines bzw. 2 Obstbauheften für die Mitglieder.
3. Vortrag über Ertragssteigerung im Obstbau von Oberamtsbaumwart Wafz.
4. Verschiedenes.

**Unsere Zeitung bestellen!**

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien am 23., 24. und 31. Dezember 1925.

Durch Erlaß des Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamtes vom 4. Dezember 1925 ist ausnahmsweise gestattet worden, daß in den Bäckereien und Konditoreien am 23., 24. und 31. Dezember d. J. mit den Arbeiten zur Herstellung von Bäder- und Konditoreiwaren schon je um 3 Uhr morgens begonnen werden darf.

Nagold, den 9. Dezember 1925.

Oberamt:  
Dr. Merkt, Amtmann.

Berneck.

**Zur Gemeinderatswahl!**

Wählet

- Martin Kempf
- Johannes Großhans
- Johannes Wurster, Wirt
- Karl Weik, Müller
- Nikolaus Frey
- Jakob Gaus

**10 Prozent Rabatt**

auf alle Stoffe, Mäntel und Unterkleidung  
bei

**Chr. Krauß, Altensteig.**

**Mieter!**

Wenn Eure Interessen vertreten sein sollen, dann wählet keine Männer, die nur auf dem Rathaus sitzen, um für sich zu sorgen, sondern wählet mit

3 Stimmen Sägewerksbes. Julius Theurer

3 Stimmen Fabrikant Heinr. Zimmermann

Viele Wähler.

**Ein Wort an alle Wähler!**

Aus der Reihe der Bewerber verdient sicherlich ein Name wegen seiner besonderen Eignung hervorgehoben zu werden, das ist der Name

**Wilhelm Maier**

Es ist keiner von den Hochfahrenden. Auch der Kleinste wird zu ihm kommen dürfen, wenn er etwas auf dem Herzen hat. Es ist keiner von jenen, die es sich ängstlich überlegen, ob sie nicht da oder dort durch ein Wörtlein Mißlieben erregen. Aufrecht und gerade ist sein Charakter. Es ist einer von jenen, die genügend bewiesen haben, daß sie persönliche Opfer fürs Allgemeine bringen können. Solche Männer brauchen wir auf dem Rathaus, darum gebt

**Wilhelm Maier 3 Stimmen.**

Altensteig.

Elektrische

**Zuglampen**

moderne Ausführungen in allen Färbungen, empfiehlt als Geschenkartikel

**Lampenschirm-Gestelle**

30-60 cm Durchmesser in großer Auswahl billigst

**Robert Luz.**

Eine gut erhaltene



Handbetrieb, hat zu verkaufen

Albrecht Birke,  
Altensteig, Dorfstr.

Um mein großes Lager in Stridwaren versch. Fabrikate zu reduzieren, gebe ich vom Markttag bis Weihnachten

**10% Rabatt**

auf Sweateranzüge, Sweater, Damen-, Herren- und Knaben-Westen, Herrengeschäftsröcke, Damenbeinkleider Komplett Knaben-Anzüge und Hosen in verschiedenen Farben und nur prima Qualitäten.

**Chr. Theurer - Nagold** Bahnhofstraße

**Wir wählen Wahlvorschlag Nr. 5, Bürgerliche Wählervereinigung.**

Wir wollen Leute, die gewillt sind zu sparen und wollen, daß in einer Gemeinde mit großem Waldbesitz sachverständige Leute mitbestimmen.

- |                                |                                 |
|--------------------------------|---------------------------------|
| Dietsch, Christian, Privatmann | Zimmermann, Heinrich, Fabrikant |
| Theurer, Julius, Sägewerksbes. | Voß, Fr., Kirchenpfleger        |
| Hayer, Reinhold, Kaufmann      | Dehler, Karl, Platzmeister      |

**Wählt:**

Joel Walz 3 mal

Hermann Luz 2 mal

Wilhelm Maier 2 mal

**Wähler, Wählerinnen von Altensteig!**

Morgen entscheidet Ihr über die kommunalen Geschäfte der nächsten 6 Jahre. Es ist notwendig, daß man bei solchen Anlässen auch prüft, was in der verflochtenen Zeit geschehen ist und was unterblieb. Bei dieser Betrachtung kann festgestellt werden, daß die Bürgerlichen, dank ihrer Mehrheit, es trefflich verstanden haben, ihre Interessen stets in den Vordergrund treten zu lassen. Geprüft aber muß werden, was taten sie für die wirtschaftlich Schwachen der Klein- und Sozialrentner. Stets wurden Anträge für eine Verbesserung ihrer Lage abgelehnt. Sie scheinen vergessen zu haben, daß bei vielen ihrer Mitmenschen Not und Elend ein ständiger Gast ist. Wählt deshalb Männer, die den Mut haben, auf dem Rathaus die Wahrheit zu sagen, die keinen Maulkorb dulden, die gewillt sind, allen Notleidenden helfend unter die Arme zu greifen. Denket daran, wenn Ihr keine geeignete Vertretung habt, seid Ihr vollständig der Willkür der Bürgerlichen preisgegeben. Legt eine solche Vertretung hinweg, denn sie hat unser Vertrauen schände mißbraucht. Lässigkeit bei der Wahl ist Euer Verderben.

**Wählt einzig und allein Kommunisten!**

**Frauen, Ihr habt das Wahlrecht, also auch Wahlpflicht!**

Wenn Ihr wollt, daß gespart wird, dann wählet u. wählt

**Wahlvorschlag Nr. 5, Bürgerliche Wählervereinigung:**

- |                              |                            |
|------------------------------|----------------------------|
| Dietsch, Christ., Privatmann | Zimmermann, Sch., Fabrik.  |
| Theurer, Jul., Sägewerksbes. | Voß, Fr., Kirchenpfleger   |
| Hayer, Reinhold, Kaufmann    | Dehler, Karl, Platzmeister |

Aus neuen Sendungen empfehle ich

**Nüsse** in feinsten gesunder Ware

**Orangen**

Feigen, Zitronen usw. bei billigsten Preisen

Vorenz Luz jr. Altensteig

**Füllfederhalter**

in großer Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Gestorbene:

Freudenstadt: Dav. Schmeltz Tagelöhner, 58 Jahre.  
Baiersbrunn: Ernst Weiharz, Steinhauer, 30 J.

Zahlungsbefehle und Vollstreckungsbefehle

sind vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhandlg.



# Gebt unserem bewährten seitherigen Gemeinderat Martin Brenner 3 Stimmen



**Viele Wähler.**

Bozener Mäntel  
Gummi-Mäntel  
Winter-Mäntel  
Winter-Rodenjoppen  
Bindjaden  
Sporthosen  
Arbeitsjoppen  
blaue Arbeitsanzüge  
Heberzieher und  
Anzugsstoffe

empfehlen billigst

**Fritz Wizemann,**  
Herrenkleider-Geschäft  
Altensteig.

Eine gute



**Ab- und  
Fahr-  
Fuh**

samt Kalb, hat zu verkaufen  
Martin Lehmann,  
Nonnenmih.



Altensteig.

## Luft-Gewehre

empfehlen als passende  
Weihnachts-Geschenke für  
Knaben

Lorenz Luz jr. Tel. 46.



**Alle**  
**Gegner von Parteiwahlen**  
**und Parteipolitik**  
**wählen**  
den Wahlvorschlag, der außer-  
halb jeder Partei zustande kam:  
**Gemeinwohl**  
Schittler H., Buchdr., Maier, Wilh., Schuhgesch.,  
Bauer Karl, Landwirt, Seeger Aug., Schuhgeschäft  
Henßler, Stadtbaumeister.

Altensteig.

Empfehle sämtliche

## Haushaltungsartikel

in sehr guter Ausführung  
wie:

- Waschuber
- Eimer
- Feigerwagen
- Fleischhadmaschinen
- Kochhafen
- Milchflaschen
- Messingpfannen
- Elektr. Kocher
- „ Bügeleisen
- Bettflaschen

usw. usw.

zu billigsten Preisen

## Heinrich Müller

Flascherei  
und Installations-Geschäft  
beim Dreikönig.

Altensteig.

Für bevorstehende Weis-  
nachten empfehle ich mein  
gut eingerichtetes

## Photogr. Atelier

für Aufnahmen jeder Art in  
besten Ausführung. Um recht-  
zeitige Aufgabe bittend, zeich-  
net hochachtungsvoll

Albert Großmann Photogr.



**Musik-Verein  
Altensteig.**

## Konzert

am Sonntag, 13. Dezember 1925, nachmit-  
tags 1/2 3 Uhr in der Städtischen Turnhalle  
in Altensteig.

## Orpheus und Euridike

Oper in 3 Akten  
von Ch. W. Gluck

für Chor, Orchester, Flügel und 3 Solostimmen

Karten zu 2 Mk. und 1.30, sowie Pro-  
gramme mit Text zu 20 Pfg. in der W.  
Rieker'schen Buchhandlung und an der Kasse.

Die Turnhalle ist gut geheizt.

Altensteig.

Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß  
die von mir erworbene Wirtschaft meines Bruders

## z. Engel

wieder im Betrieb ist und halte mich bestens  
empfohlen.

## Gottfried Roh

z. Engel.

Altensteig.

Morgen Samstag



## Mekelsuppe

nebst gutem Stoff, wozu höflichst einladet

Jak. Schwarz, Bäcker und Wirt.

Egenhausen.

## Einladung.

Der Sport-Berein  
Egenhausen



veranstaltet am Sonntag, den 13. Dezember  
im Ochsenaal seine

## Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen Aufführungen und  
Gabenverlosung und ladet dazu Jedermann  
höflichst ein.

Der Ausschuß.

## Druckarbeiten

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

